

## ■ Standpunkte und Themen



### ■ „Wir brauchen mehr seniorengerechten Wohnraum!“



Rainer Albrecht

Auf Erkenntnisse der Enquete-Kommission reagierte die Landesregierung z. B. mit der Überarbeitung der Landesbauordnung, die Bauherren jetzt vorschreibt, dass sie barrierefreie Wohnungen einplanen müssen. Die Reduzierung von Barrieren im selbst genutzten Wohneigentum wird erstmals mit Landeszuschüssen gefördert. Auch das Wohnumfeld ist oft nicht an den Bedürfnissen der Senioren ausgerichtet. Um dies zu gewährleisten, muss der Rollator zum Maßstab für die Planung öffentlicher Verkehrsflächen werden. Darüber hinaus brauchen wir flächendeckend eine zugehende Wohnberatung bei den Pflegestützpunkten. Und wir brauchen Regional-, Stadt-, Quartiers- und Dorfmanager, die jeweils vor Ort Initiativen im Bereich Versorgung oder Mobilität unterstützen und vernetzen. Ergänzend müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, um alternative Angebote der Daseinsvorsorge, wie Dorfläden oder Räume für verschiedene Dienstleistungen, zu etablieren. Dasselbe gilt im Bereich Mobilität für Modelle wie Bürgerbusse oder Dorfautos.

*Rainer Albrecht ist Mitglied der Enquete-Kommission und baupolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion M-V*



© hykoe (l.) Ingo Bartussek (m.), Gajus (r.) - Fotolia.com

### ■ „Der Arbeitsmarkt kann auf Ältere nicht verzichten!“



Martina Tegtmeier

Statt über vorzeitige Verrentung nachzudenken, müssen wir im Gegenteil dafür sorgen, dass Menschen länger arbeiten können, wenn sie das wollen. Das gehört ebenso zur gesellschaftlichen Teilhabe wie lebenslanges Lernen. Dazu fordern wir vom Bund Lösungen für flexible Übergänge in die Rente. Außerdem erwarten wir von den Kammern und Unternehmerverbänden eine bessere Unterstützung kleinerer Unternehmen bei der Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die Unternehmen fordern wir auf, Menschen, die aus familiären Gründen beruflich kürzertreten mussten (meistens Frauen), ihre Rückkehr in den Beruf zu erleichtern. Es soll jedoch niemand gezwungen werden, länger als nötig zu arbeiten, weil Altersarmut droht. Wir empfehlen daher zahlreiche konkrete Maßnahmen, um Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu bringen. Insgesamt muss das Lohnniveau in Mecklenburg-Vorpommern steigen.

*Martina Tegtmeier ist stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende, Mitglied der Enquete-Kommission und Vorsitzende des Sozialausschusses*



© chouchashoot (l.) auremar (m.), ignatius44 (r.) - Fotolia.com

## ■ Im Dialog zum Thema Demographie

### ■ DEMOGRAPHIEGESPRÄCHE MECKLENBURG-VORPOMMERN

In 14 Demographiegesprächen in ganz Mecklenburg-Vorpommern diskutierten wir die Ergebnisse der Kommission vor Ort mit ExpertInnen und BürgerInnen.



© SPD-Fraktion M-V und Jens Büttner (u.r.)

### ■ Aktuelle Infos und Kontaktmöglichkeit

Unter [www.spd-fraktion-mv.de](http://www.spd-fraktion-mv.de) finden Sie viele Informationen in digitaler Form. Abonnieren Sie unsere Pressemitteilungen und folgen Sie uns bei Facebook und Twitter. Wir freuen uns über Anregungen unter: [demographie@spd.landtag-mv.de](mailto:demographie@spd.landtag-mv.de)

## Älter werden in M-V

### Die Arbeit der SPD-Fraktion in der Enquetekommission des Landtages



© Robert Kneschke - Fotolia.com

## Gutes Leben im Alter in M-V



## Sehr geehrte Damen und Herren,



Dr. Norbert Nieszery

die Lebenserwartung im Land steigt kontinuierlich. Das ist schön und zeigt, dass sich unsere Lebensbedingungen verbessert haben.

Gleichzeitig führt dies zusammen mit den geringen Geburtenzahlen zu einer Alterung der Gesellschaft. In den ländlich geprägten Regionen wird dieser Effekt noch durch Abwanderung verstärkt. Die Gestaltung des demographischen Wandels gehört zu den grundlegenden Zukunftsaufgaben des Landes.

Deshalb sind wir als SPD-Fraktion im Jahr 2011 dafür eingetreten, die Enquete-Kommission „Älter werden in M-V“ einzusetzen. In diesem Expertengremium wurden in den vergangenen knapp fünf Jahren angesichts der veränderten Altersstruktur Empfehlungen für ein gemeinsames Handeln in den Gemeinden, Kreisen und im Land erarbeitet. Mit diesem Faltblatt möchten wir Ihnen unsere Arbeit in der Enquete-Kommission vorstellen und näherbringen.



Julian Barlen

*Norbert Nieszery*  
Dr. Norbert Nieszery  
Fraktionsvorsitzender

*Julian Barlen*  
Julian Barlen  
SPD-Obmann in der  
Enquete-Kommission

## Drei Fragen an Jörg Heydorn



Jörg Heydorn

**Wofür gibt es eine Enquete-Kommission?**  
Eine Enquete-Kommission hat den Auftrag, in Politikfeldern, in denen grundsätzliche Entscheidungen mit langfristigen Auswirkungen anstehen, Informationen aufzubereiten, um dem Landtag und der Landesregierung einen

Kompass für zukünftige Beschlüsse zu liefern. In M-V ist die Alterung der Gesellschaft ein Thema, das uns in den kommenden 15 bis 20 Jahren sehr beschäftigen wird. Die Enquete-Kommission hat demzufolge das Ziel, dem Landtag Maßnahmen zu empfehlen, die die Versorgung und Teilhabe älterer Menschen auch in Zukunft gewährleisten. Sechs Handlungsfelder waren uns für ein „Gutes Leben im Alter“ besonders wichtig (vgl. Abbildung). Hierzu wurden nach intensiven Beratungen jeweils Empfehlungen erarbeitet.

**Wie arbeitete die Enquete-Kommission „Älter werden in MV“?**  
Zu jedem Themengebiet arbeitete die Kommission zentrale Fragestellungen heraus, zu denen zunächst das zuständige Landesministerium Stellung bezog. Durch Gutachten wurden dann die Herausforderungen und mögliche



Lösungsansätze beschrieben, die im Anschluss mit Sachverständigen diskutiert wurden. Den Abschluss bildete die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, die - und darauf bin ich stolz - im Konsens der demokratischen Fraktionen verabschiedet wurden.

### Wie wirkt sich die Arbeit aus?

Die Empfehlungen der Enquete-Kommission entfalten dadurch, dass sie im Konsens erarbeitet wurden, eine besondere Wirkung. Obwohl sie eher für die nächste Legislaturperiode gedacht sind, reagierten Landtag und Landesregierung bereits auf die Zwischenberichte. So sieht die Wohnraumförderung ab 2016 Zuschüsse für den sozialen Wohnungsneubau und Personenaufzüge, Lift und barrierearmes Wohnen vor. In Rostock wurde ein Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin eröffnet. Die Ergebnisse unserer Arbeit werden breit im Land diskutiert.

So hat allein die SPD-Landtagsfraktionen 14 öffentliche Veranstaltungen zum demographischen Wandel mit großer Resonanz angeboten. Hinzu kommt, dass die Berichte und Gutachten der Enquete-Kommission unter [www.landtag-mv.de](http://www.landtag-mv.de) öffentlich abrufbar sind. Auch dadurch ist das Thema präsent und findet zunehmend Beachtung.“

**Jörg Heydorn** ist Vorsitzender der Enquete-Kommission und sozialpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion M-V

## „Umfeld von Pflegebedürftigen stärker vernetzen!“



Julian Barlen

Um Menschen auch bei gesundheitlichen Einschränkungen ein Leben in den ‚eigenen vier Wänden‘ zu ermöglichen, müssen alle Leistungserbringer im Gesundheitssystem enger zusammenarbeiten. Dabei übernehmen die Pflegestützpunkte eine Schlüsselfunktion. In Zukunft sind diese, etwa durch die Übernahme von Wohnberatungen, weiterzuentwickeln.

Bei der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen spielen wie in den anderen Themenfeldern, die die Enquete-Kommission untersuchte, freiwillig Engagierte eine wichtige Rolle. Deshalb müssen wir Engagierte auch zukünftig schnell, unbürokratisch und nachhaltig fördern. Und da es ohne Hauptamt kein Ehrenamt gibt, möchten wir diese Strukturen in unserem Land stärken. Dazu zählen neben der Ehrenamtsstiftung, die unser Ministerpräsident ins Leben gerufen hat, auch die Mitmachzentralen, die in die Lage versetzt werden müssen, die Engagierten stärker zu vernetzen.

**Julian Barlen** ist Obmann der SPD-Fraktion in der Enquete-Kommission „Älter werden in M-V“ und gesundheitspolitischer Sprecher



© Robert Kneschke (l., m.), andreaobzerova (r.) - Fotolia.com

„Gute Lebensbedingungen für ältere Menschen bedeutet vor allem, ihre Lebensleistung anzuerkennen und ihnen mit Respekt zu begegnen.“

Regierungsprogramm 2016 bis 2021 der SPD Mecklenburg-Vorpommern